



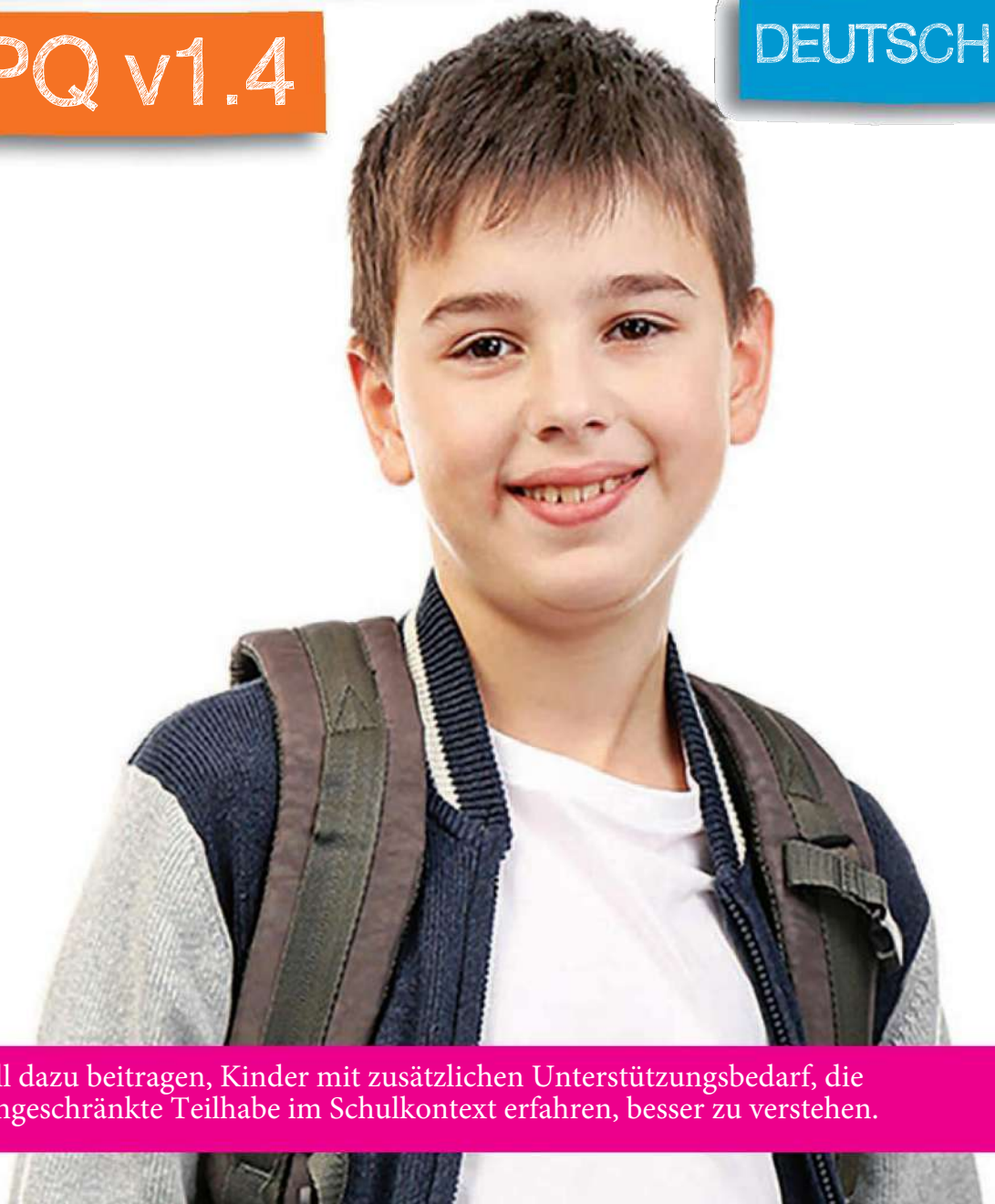
C CHILD
I INCLUSION
R RESEARCH INTO
C CURRICULUM
L LEARNING
E EDUCATION

SCHOOL PARTICIPATION

QUESTIONNAIRE

SPQ v1.4

DEUTSCH



Dieser Fragebogen soll dazu beitragen, Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf, die möglicherweise eine eingeschränkte Teilhabe im Schulkontext erfahren, besser zu verstehen.

Für wen ist der Fragebogen auszufüllen?

Der SPQ-D (School Participation Questionnaire – deutsche Version) ist für Kinder entwickelt worden, die möglicherweise in ihrer schulischen Teilhabe zusätzliche Unterstützung benötigen. Unterstützung in der schulischen Teilhabe bedeutet in diesem Fall, dass entweder a) beim Kind bereits Beeinträchtigungen festgestellt wurden oder b) beim Kind noch keine formelle Anerkennung seiner Bedürfnisse oder entsprechende Hilfen im Schulsystem bedacht wurden (Kinder, die keine Diagnose haben, bei denen aber der Verdacht auf Schwierigkeiten in der Teilhabe besteht). Der Fragebogen identifiziert Bedürfnisse, die aus umweltbedingten, gesundheitlichen oder akademischen Herausforderungen resultieren.

Wer füllt den Fragebogen aus?

Der SPQ-D wird von pädagogischen Fachpersonen in Schulen ausgefüllt. Sie nutzen den Fragebogen als Werkzeug, um die spezifischen Bedürfnisse und Herausforderungen jedes Kindes besser zu verstehen. Die Erkenntnisse aus dem SPQ-D ermöglichen es allen Beteiligten (z. B. Pädagog*innen, Gesundheitsberufe, Eltern, Klassenkamerad*innen, Assistent*innen), Unterstützungsmaßnahmen zu entwickeln, die darauf abzielen, die schulische Teilhabe des Kindes zu fördern bzw. zu ermöglichen.

Was ist schulische Teilhabe (Partizipation)?

Die schulische Teilhabe umfasst nicht nur Aktivitäten im Klassenzimmer, Schulaufgaben oder Leistungserbringungen, sondern auch alles, was Kinder in der Schule tun: alle Aktivitäten, die erforderlich oder erwünscht sind, um die „Rolle“ des Schülers/der Schüler*in innerhalb oder rund um den Schulalltag zu erfüllen. Schulische Teilhabe kann verstanden werden in Hinblick darauf, welche Aktivitäten das Kind in welchem Ausmaß und wie oft ausführt (z. B. Aufgaben oder Aktivitäten, Schulveranstaltungen, Ausflüge, Teams, Nachmittagsangebote, Beziehungen zu Erwachsenen und Freundschaften mit Gleichaltrigen), sowie in Hinblick auf das Empfinden der Teilhabe (z. B. Freude, Zufriedenheit), während es an der Aktivität beteiligt ist.





Wofür ist der Fragebogen?

Es gibt Schlüsselfaktoren, die fordernd oder hemmend auf die Teilhabe wirken können. Der Fragebogen erfasst vier Schlüsselfaktoren der Teilhabe (UMWELT, SEIN, TUN, SYMPTOME) und hilft so, die Bedürfnisse von einzelnen Kindern besser zu verstehen. Der Einsatz des SPQ-D führt somit zu einem raschen Verständnis der Schlüsselfaktoren.

- (1) **UMWELT:** Dieser Faktor bezieht sich auf die physischen und sozialen Merkmale der Schulumwelt, wie bauliche Gegebenheiten und Barrierefreiheit, sowie auf die Qualität der Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen und unter den Schüler*innen selbst. Eine förderliche Umwelt kann die Teilhabe erheblich erleichtern, indem sie Zugänglichkeit und positive soziale Interaktionen ermöglicht.
- (2) **SEIN:** Dies bezieht sich auf das Selbstverständnis des Kindes, seine Identität und sein Rollenverständnis innerhalb der Schulgemeinschaft. Ein positives Selbstbild und das Gefühl, ein geschätztes Mitglied der Gemeinschaft zu sein, können die Teilhabebereitschaft und das Engagement des Kindes in der Schule beeinflussen.
- (3) **TUN:** Hier geht es um die Aktivitäten und Verhaltensweisen des Kindes in der Schule, wie die Befolgung von Regeln, das Zeigen von Interesse und die Teilhabe an schulischen und außerschulischen Aktivitäten. Dieser Bereich erfasst, wie aktiv und engagiert das Kind im schulischen Alltag ist.
- (4) **SYMPTOME:** Dieser Faktor betrachtet physische und psychische Umstände wie Schmerz, Angst, Stimmung und Ermüdung, die die Teilhabe am Schulleben beeinflussen können. Kinder mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen können in diesem Bereich besondere Herausforderungen erfahren.

Die schulische Teilhabe ergibt sich aus dem Zusammenspiel dieser Faktoren. Teilhabe hat einen zentralen Einfluss auf den Erfolg, auf das Wohlbefinden und auf die Entwicklung des Kindes.



- Der SPQ-D wurde entwickelt, um diese Schlüsselfaktoren, die die Teilhabe von Kindern zwischen 5 und 12 Jahren beeinflussen, zu bewerten. **Das Kind muss nicht anwesend sein, wenn Sie den Fragebogen ausfüllen. Die Bewertung der Schlüsselfaktoren erfolgt durch Ihre persönliche Einschätzung.**
- Für jede Aussage geben Sie bitte an, inwieweit Sie mit dem Gesagten übereinstimmen, indem Sie die bereitgestellte Vier-Punkte-Skala verwenden.
- Wenn Sie sich zwischen zwei Bewertungen **nicht entscheiden können, wählen Sie die niedrigere Bewertung** (wählen Sie z. B. eine „2“ und nicht eine „3“, wenn Sie unsicher sind).
- **Denken Sie an die letzten zwei Wochen.** Um einen aussagekräftigen Einblick zu erhalten, könnte es sinnvoll sein, den Fragebogen zu einem Zeitpunkt auszufüllen, an dem sich die täglichen Schulabläufe sowie Regeln bereits etabliert haben und sich die Kinder sowie die Lehrpersonen in einem stabilen Umfeld befinden.
- **Aussagen zur Umwelt:** Betrachten Sie die Umwelt des Kindes aufmerksam und wählen Sie eine sorgfältige und problemorientierte Herangehensweise gegenüber der Umwelt. Es könnte hilfreich sein, vor dem Beantworten der Fragen eine Erkundung der Umwelt durchzuführen.
- **Aussagen zu Sein, Tun und Symptome:** Beim Ausfüllen des Fragebogens denken Sie daran, wie sich das Kind an einem durchschnittlichen Tag verhält. Orientieren Sie sich daher nicht an einem schlechten oder guten Tag. Denken Sie an das Kind unter Berücksichtigung der Unterstützungen, die es normalerweise erhält. Wenn ein Kind zum Beispiel Hilfsmittel (etwa Brille, Rollstuhl, Griffverdickung) verwendet, denken Sie an das Kind, wenn es diese üblicherweise benutzt.
- **Alle Aussagen:** Der Schwerpunkt liegt auf den Schlüsselfaktoren in der Schule. Wenn sich eine Frage also auf Aktivitäten bezieht, an denen das Kind teilnimmt, oder auf Rollen, die das Kind einnimmt, bezieht sich der SPQ-D nur auf die Aktivitäten und Rollen, die für die Schule relevant sind.

Um die Praxis der realen Welt widerzuspiegeln, gibt es keine Einschränkungen hinsichtlich der Herkunft der Informationen für das Ausfüllen des Fragebogens. Das schließt Informationen aufgrund direkter Erfahrungen mit dem Kind, schriftlicher Notizen und mündlicher Kommunikation mit anderen Mitarbeiter*innen ein.

Sie können den Fragebogen in einem Durchgang ausfüllen oder Abschnitt für Abschnitt. Der Prozess sollte nur etwa 10 Minuten pro Kind in Anspruch nehmen. **Bitte beantworten Sie alle Fragen.** Geben Sie eine Einschätzung ab, welche Bewertung am besten zum Kind passt.



SCHOOL PARTICIPATION QUESTIONNAIRE Deutsche Version (SPQ-D)

Anleitung:

Bitte kreisen Sie eine Zahl entsprechend Ihrer Antwort an.
Sie müssen alle Fragen beantworten.
Wählen Sie die niedrigere Zahl, wenn Sie sich nicht
entscheiden können (z. B. wählen Sie eine „2“ und nicht
eine „3“, wenn Sie unsicher sind).

Name des Kindes:.....

Klasse (z.B.: 1A, 1B):

Geburtsdatum:.....

Datum der Durchführung:

Betrachten Sie die soziale und physische Umwelt des Kindes aufmerksam und wählen Sie eine sorgfältige und problemorientierte Herangehensweise. Bitte denken Sie bei Ihrer Einschätzung an einen durchschnittlichen Schultag des Kindes.		Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu
UMWELT	Die Mitschüler*innen entwickeln und pflegen Freundschaften mit dem Kind	1	2	3	4
	Die Mitschüler*innen zeigen sich im Allgemeinen unterstützend gegenüber dem Kind	1	2	3	4
	Die Mitschüler*innen bieten dem Kind emotionale Unterstützung (sie sind z. B. freundlich, fürsorglich, entgegenkommend)	1	2	3	4
	Die Mitschüler*n beziehen das Kind häufig in soziale Aktivitäten mit ein	1	2	3	4
	Es werden regelmäßig Strategien angewandt, um die Interaktion unter den Gleichaltrigen zu fördern	1	2	3	4
	Die verschiedenen Erwachsenen (z.B. pädagogische Fachkräfte, Assistent*innen, Therapeut*innen) sind in ihrer Herangehensweise gegenüber dem Kind abgestimmt	1	2	3	4
	Die pädagogischen Fachkräfte und Erziehungsberechtigte sind in ihrer Herangehensweise gegenüber dem Kind abgestimmt	1	2	3	4
	Es werden regelmäßig Strategien angewandt, um die Selbstständigkeit des Kindes zu fördern	1	2	3	4
	Die täglichen Abläufe, die das Kind betreffen, werden bei Bedarf angepasst	1	2	3	4
	Die Anforderungen, die an das Kind gestellt werden, sind gut an seine Interessen oder Fähigkeiten angepasst	1	2	3	4
	Die täglichen Abläufe, die das Kind betreffen, werden differenziert geplant	1	2	3	4
	Die Wünsche und individuellen Bedürfnisse des Kindes werden bei der Ausarbeitung der täglichen Abläufe berücksichtigt	1	2	3	4
	Die Räume sind den sensorischen Bedürfnissen des Kindes angemessen (z. B. Beleuchtung, Lärm)	1	2	3	4
	Die Räume, die für das Kind relevant sind, sind ihm vollständig zugänglich.	1	2	3	4
	Für das Kind wichtige visuelle Hilfsmittel sind vorhanden (z. B. Stundenplan, Klassenzimmerbeschriftung).	1	2	3	4
	Es stehen Räume zur Verfügung, die den individuellen Bedürfnissen des Kindes entsprechen (z. B. Privatsphäre, Ruhe, Komfort).	1	2	3	4
	Die räumliche Gestaltung des Klassenzimmers ist für das Kind geeignet.	1	2	3	4
	Das Kind wird darüber informiert, wo sich die von ihm benötigten Ressourcen befinden.	1	2	3	4
	Das Kind hat jederzeit Zugang zu allen benötigten Hilfsmitteln (z. B. Rollator, unterstützte Kommunikation, Kopfhörer, Stressball).	1	2	3	4
Das Kind verfügt über alle notwendigen Utensilien, um an den Aktivitäten teilzunehmen (z. B. Schreibutensilien, Lineal, Hefte, Sportkleidung, Jacke für Garten).	1	2	3	4	

SEIN	Fragen zu „SEIN“ betreffen die Identität des Kindes, die Gedanken und Gefühle, die das Kind über sich selbst hat. Bitte denken Sie bei Ihrer Einschätzung an einen durchschnittlichen Schultag des Kindes.	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu
	Das Kind hat eine realistische Vorstellung von seinen eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten.	1	2	3	4
	Das Kind findet Gefallen an bestimmten Aktivitäten in der Schule.	1	2	3	4
	Das Kind hat Interessen (z. B. Sport, Computer, Tiere), die es motivieren.	1	2	3	4
	Das Kind versteht, dass es in der Schule tägliche Abläufe gibt, die es befolgen muss (Haltung des Kindes).	1	2	3	4
	Das Kind kennt die täglichen Abläufe, die es befolgen sollte (darüber Bescheid wissen).	1	2	3	4
	Das Kind versteht im Allgemeinen die Regeln, die in der Schule gelten.	1	2	3	4
	Das Kind hat ein Gefühl der Identität, das aus der eigenen Schüler*innenrolle entsteht.	1	2	3	4
	Das Kind fühlt sich als Teil der Gemeinschaft in der Klasse.	1	2	3	4
	Das Kind versteht seine Pflichten in der Schule (Haltung des Kindes).	1	2	3	4
TUN	Fragen zu „TUN“ betreffen die Dinge, die das Kind in der Schule tut oder tun muss. Bitte denken Sie bei Ihrer Einschätzung an einen durchschnittlichen Schultag des Kindes.	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu
	Das Kind sucht sich selbstständig Aktivitäten aus, wenn es eine Wahlmöglichkeit bekommt.	1	2	3	4
	Das Kind hält daran fest, Probleme zu lösen, wenn diese auftreten.	1	2	3	4
	Das Kind macht trotz Schwierigkeiten und Misserfolgen weiter.	1	2	3	4
	Das Kind befolgt Schulnormen und -regeln.	1	2	3	4
	Das Kind zeigt Selbstinitiative.	1	2	3	4
	Das Kind schafft es, die täglichen Abläufe auszuführen.	1	2	3	4
	Das Kind handelt entsprechend seinen Rollen.	1	2	3	4
	Das Kind erfüllt seine Pflichten in der Schule.	1	2	3	4
	Dem Kind gelingt die Interaktion mit anderen Personen in der Schule.	1	2	3	4
	Das Kind setzt seine motorischen Fähigkeiten effektiv ein.	1	2	3	4
	Das Kind setzt seine Planungs- und Organisationsfähigkeiten in der Schule erfolgreich ein.	1	2	3	4
SYMPTOME	Denken Sie an einen durchschnittlichen Tag des Kindes bei Ihrer Einschätzung zum Abschnitt „SYMPTOME“.	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu
	Das Kind kommt ausgeschlafen in die Schule.	1	2	3	4
	Das Kind hat ausreichend Energie während des Schultags.	1	2	3	4
	Das Kind ist in der Schule frei von Ängsten.	1	2	3	4
	Das Kind scheint in der Schule gute Laune zu haben.	1	2	3	4
	Das Kind zeigt in der Schule keine Anzeichen von Schmerzen	1	2	3	4

WEITERFÜHRENDE LITERATUR FÜR KLASSENLEHRER*INNEN

Unterstützung der Praxis durch die Verwendung des SPQ-D

- Ihre Fähigkeiten und Ihr Urteilsvermögen bei der Auswertung der Ergebnisse sind entscheidend für die Unterstützung der Teilhabe von Kindern am Schulalltag.
- Die Ergebnisse des SPQ-D werden Ihnen helfen, die Stärken und Entwicklungsbereiche des Kindes zu identifizieren.
- Der SPQ-D wird auch helfen, die Umwelt des Klassenzimmers und der Schule zu beurteilen, und Sie dabei unterstützen, es inklusiver zu gestalten.
- Es ist wichtig, ein Datum für die erneute Durchführung des SPQ-D festzulegen (z. B. im nächsten Semester), um die Auswirkungen der gewählten Maßnahmen zu bewerten und erforderliche Änderungen vorzunehmen.
- Der SPQ kann individuell ausgefüllt werden um die eigene Reflexion zu unterstützen.
- Der SPQ-D kann auch als Teil einer gemeinsamen Reflexion mit einem Kollegen/einer Kolleg*in oder einer Gruppe von Kolleg*innen ausgefüllt werden, wobei Ideen für die Etablierung von Unterstützungsmaßnahmen diskutiert und ausgetauscht werden können.

Interpretation der Ergebnisse

Sobald Sie den SPQ-D ausgefüllt haben, nehmen Sie sich Zeit, um nach Mustern in den Bewertungen zu suchen. Sie können dies alleine tun oder in Zusammenarbeit mit Kolleg*innen, die das Kind kennen.

Bei der **Interpretation von „UMWELT“** haben die meisten Menschen ein Verständnis für die Schlüsselfaktoren zur Schaffung einer inklusiven Umwelt. Es ist daher wahrscheinlich, dass eine durchschnittliche Umwelt, die effektiv funktioniert, hauptsächlich „4“-Bewertungen erhält, gelegentlich jedoch auch „3“, „2“ oder „1“. Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung, sich auf niedrigere Bewertungen zu konzentrieren, um Verbesserungen zu ermöglichen (insbesondere bei 2 und 1, obwohl eine Bewertung von 3 immer noch darauf hinweist, dass Verbesserungen möglich sind).

Es ist wichtig, sich auf jene Aspekte zu konzentrieren, die auch in Ihrem Einflussbereich liegen. Andernfalls sollten Sie Ihre Bedenken bei der zuständigen Person (z. B. Schulleitung) vorbringen. Auf der nächsten Seite finden Sie Vorschläge für Strategien.

Interpretation von „SEIN“, „TUN“ und „SYMPTOME“

- Es liegt in unserer Verantwortung als Erwachsene, das Kind zu unterstützen, ohne das Kind als Problem zu betrachten.
- Suchen Sie nach den Stellen, an denen Sie eine Bewertung von 4 vergeben haben, da dies Stärken aufzeigt. Es ist wichtig, diese hervorzuheben. Überlegen Sie, ob die Ergebnisse Ihren Erwartungen entsprechen, und überlegen Sie, wie Sie Bereiche nützen oder auf Stärken zurückgreifen können, um andere Bereiche, in denen Bedarf besteht, zu unterstützen.
- Der SPQ-D kann auch Bereiche von Bedarf hervorheben (z. B. Bewertungen von 1 oder 2). Sie möchten vielleicht Ihre Unterstützung und Strategien auf diese Bereiche konzentrieren und/oder sich bei Bedarf beraten lassen, um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Insbesondere wenn ein Kind hauptsächlich Bewertungen von 1 und 2 erhält, sollten Sie dringend überlegen, welche zusätzlichen Unterstützungsmaßnahmen Sie ergreifen können, diese umsetzen und die Wirksamkeit überwachen. Auf der nächsten Seite finden Sie Vorschläge für Strategien.



EMPFEHLUNGEN FÜR UNTERSTÜTZUNG UND STRATEGIEN



1er & 2er als Ergebnis im Bereich „SEIN“

- Arbeiten Sie mit den Kindern, um ein Gefühl der Zugehörigkeit, der Sozialisierung und des Selbstvertrauens zu entwickeln.
- Arbeiten Sie mit den Kindern an ihrer Kompetenzwahrnehmung und ihrer Wahrnehmung von Fähigkeiten und Grenzen.
- Bieten Sie den Kindern Möglichkeiten, sich an einer Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten zu beteiligen – setzen Sie ein erreichbares Ziel für eine Aktivität oder Teilhabe.
- Es kann hilfreich sein, wenn Sie Ihr Verständnis für die Persönlichkeit und die Interessen des Kindes weiterentwickeln.
- Stimmen Sie Aktivitäten auf Interessen, Werte und Vorlieben ab. Bieten Sie viele Gelegenheiten mit der „gerade richtigen Herausforderung/auf dem gerade richtigen Niveau“.
- Bieten Sie Lob und positive Verstärkung – bestätigende Kommentare und Reaktionen, um angemessenes Verhalten, gute Arbeit und Anstrengung zu verstärken.
- Unterstützen Sie das Kind dabei, seine schulischen Pflichten zu verstehen.
- Unterstützen Sie das Kind dabei, sich als Mitglied der Schulgemeinschaft und sich zugehörig zu fühlen.

1er & 2er als Ergebnis im Bereich „TUN“

- Stellen Sie sicher, dass die Gelegenheiten zum Tun auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten abgestimmt sind.
- Fokussieren Sie sich darauf, die Fähigkeit des Kindes zur Problemlösung zu entwickeln. Bieten Sie individuelle Unterstützung an – gezielte Aufmerksamkeit, Ermutigung und Feedback, wo immer dies möglich ist.
- Bieten Sie Gelegenheiten an, gute Gewohnheiten zu erweitern, zu ändern oder zu entwickeln.
- Erleichtern Sie die Entwicklung und Aufrechterhaltung guter Schulroutinen.
- Bieten Sie dem Kind viele Gelegenheiten, um neue Rollen in der Schule auszuprobieren oder bestehende Rollen zu entwickeln und zu verändern.
- Zeigen, lehren und entwickeln Sie regelmäßig motorische, organisatorische und kommunikative Fertigkeiten.
- Nutzen Sie Übung und Wiederholung.





EMPFEHLUNGEN FÜR FUNTERSTÜTZUNG UND STRATEGIEN



1er & 2er als Ergebnis im Bereich „ERFAHRUNGEN VON KÖRPER UND GEIST (SYMPTOME)“

- Für jene Kinder, die Schmerzen haben, unter schlechter Stimmung und Erschöpfung leiden und deshalb nicht partizipieren können, empfiehlt es sich, Bewertungssysteme zu entwickeln und auch unterstützende Maßnahmen zu setzen, um Teilhabe zu fördern.
- Unterstützen Sie die Kinder dabei, Gefühle und Empfindungen zu erkennen und mit diesen zurechtzukommen.
- Wir als Erwachsene können auf Anzeichen einer Dysregulation des Kindes achten und entsprechende Unterstützung anbieten, z. B. Bewegungspause oder Ruhezeit.
- Pause, Achtsamkeit, kontrollierte Atmung, Planung, Vorbereitung und Zielsetzung können hilfreich sein. Es kann helfen, stetig Maßnahmen für Wohlbefinden und Resilienz einzubauen (z. B. Verständnis für soziale Erwartungen, Emotionen und psychisches Wohlbefinden entwickeln).
- Versuchen Sie, das Verhalten des Kindes als einen Versuch zu interpretieren, Gefühle auszudrücken. Bedenken Sie die Möglichkeit, dass das Verhalten eine indirekte Botschaft darstellen kann, beispielsweise wenn Kinder lauter werden, obwohl sie sich eigentlich müde oder ängstlich fühlen.

1er, 2er oder 3er als Ergebnis im Bereich „UMWELT“

- Bilden Sie ein „Partizipationsteam“ (Lehrkraft, Kind, zusätzliche Lehrkräfte und/oder Angehörige von Gesundheitsberufen und Familie).
- Analysieren Sie regelmäßig Barrieren oder Förderfaktoren der Umwelt.
- Passen Sie die soziale Umwelt alle Erwachsenen betreffend an: einschließlich emotionaler Kompetenz, Kommunikation mit Erwachsenen (z. B. Sprache reduzieren/weniger sagen), Klassenzimmerkultur, Hilfsbereitschaft, Reaktion auf Mobbing und Haltungen.
- Passen Sie die soziale Umwelt die Mitschüler*innen betreffend an. Verwenden Sie die Unterstützung durch Gleichaltrige – Partnerbildung aus zwei Lernenden in akademischen und sozialen Situationen (berücksichtigen Sie bei der Paarbildung die gleiche Erstsprache), um als positives Vorbild zu dienen und Unterstützung zu bieten.
- Passen Sie Strukturen und Abläufe, Tages- und Wochenstrukturen an. Auch Anpassungen, die die Abläufe im Unterricht betreffen, sind gut. Gleichbleibende Regeln und Rollenübernahme sind zu empfehlen. Immer die gleichen Gelegenheiten für Teilhabe sind förderlich.
- Passen Sie die physische Umwelt an, achten Sie dabei auf sensorische Reize und die Barrierefreiheit.
- Passen Sie auch die physische Umwelt an, indem Ressourcen verfügbar gemacht werden, visuelle Hilfen, Übersichten zur Stundenplanung gegeben und einheitliche Symbole verwendet werden. Technische Hilfsmittel sollten zur Verfügung gestellt werden.



CHILD
INCLUSION
RESEARCH INTO
CURRICULUM
LEARNING
EDUCATION

SCHOOL PARTICIPATION QUESTIONNAIRE-Deutsch

Die Originalversion des SPQ wurde unter Einsatz psychometrischer Verfahren entwickelt.

Die ins Deutsche übersetzte Version, der „SPQ-D“, wurde kulturell für den deutschsprachigen Raum mithilfe eines evidenzbasierten Verfahrens adaptiert.

Der SPQ wurde übersetzt und kulturell angepasst im Rahmen einer Bachelorarbeit an der FH Wr. Neustadt (Lisa Alber, BSc und Nora Strobl, BSc) und im Rahmen einer Masterarbeit an der FH Kärnten (Romy Imre BSc MEd). Das Projekt wurde geleitet von Dr. Thomas Morgenthaler, MSc und Sophie Ulbrich-Ford, MSc (Teil der Projektgruppe schul- und kindergartenbasierte Ergotherapie in Österreich) in Kooperation mit Dr. Donald Maciver. Das Projekt wurde teilfinanziert von Ergotherapie Austria.

Dieses Dokument ist durch den Copyright, Designs und Patents Act 1988 geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Benutzer*innen dürfen die vollständigen Seiten des SPQ mit dem Urheberrechtsvermerk für den eigenen Gebrauch in Forschung und Praxis vervielfältigen, aber nicht zum Weiterverkauf verwenden. Änderungen an den Items oder der Struktur des SPQ und Übersetzungen in andere Sprachen dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung vorgenommen werden. Weitere Informationen zum SPQ sind erhältlich unter dmaciver@qmu.ac.uk.

Unter www.thirdspace.scot/circle finden Sie den kostenlosen Englischen Fragebogen sowie weitere englischsprachige Ressourcen, darunter Interventionen und praktische Unterstützung.

Copyright © 2020